

# Sprachförderung und Sachkenntniserwerb durch ästhetische Gestaltung / Projektbeispiel „Bauen“



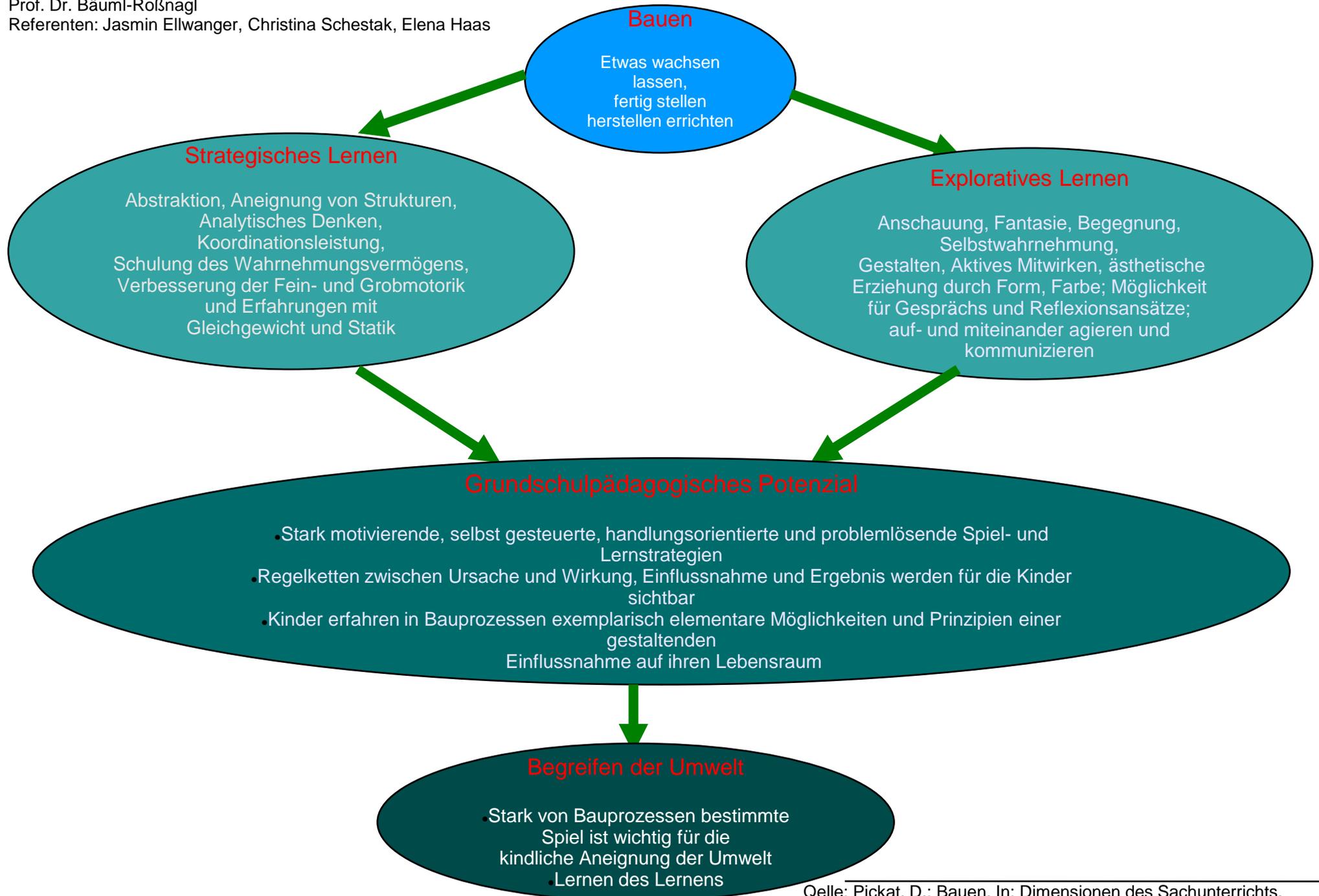
Ludwigs-Maximilians-Universität, WS 08/09

Zum Verhältnis von Sache und Sprache im

Grundschulunterricht

Prof. Dr. Bäuml-Roßnagl

Referenten: Jasmin Ellwanger, Christina Schestak, Elena Haas



# Einführung

Verteilt euch an die Gruppentische (9 Stück).

Jede Gruppe findet auf ihrem Tisch einen Gruppenauftrag.

Beginnt mit einem nonverbalen Durchgang. (Die Erfahrungen bitte zum Schluss auf Folie notieren.)

Anschließend wechselt die Gruppe geschlossen zu einem anderen Tisch. Im zweiten Durchgang soll nun verbalisiert werden. (Erfahrungen wiederum kurz notieren)

# Gruppenaufträge

## **1. Lego (mit Arbeitsaufträgen)**

Baut in Gruppenarbeit ein Haus. Je nach Anweisung verbal oder nonverbal. Jeder zieht aus der Schachtel verdeckt einen Zettel. Zeigt ihn nicht den Anderen.

1. Baue ein möglichst schönes Haus. Du solltest die Gruppe führen.
2. Verwende nur blaue-achtersteine. Setze sie immer auf einen roten Stein.
3. Versetze die Steine die deine Mitspieler gesetzt haben.
4. Achte darauf, dass die Grundmauer eures Hauses nur 4 Reihen beträgt.
5. Achte darauf, dass ihr keine gelben Steine verwendet.

# Gruppenaufträge

## 2. Lego (bauen mit Trennwand)

### Nonverbal:

Teilt euch in zwei Gruppen auf. Eine Gruppe ist Vorbauer.  
Die andere Gruppe versucht nun durch genaues hinsehen,  
exakt die selbe Konstruktion zu bauen.  
Am Ende wird verglichen. (achtet auch auf farbliche Abstimmung)

### Verbal:

Teilt euch in zwei Gruppen auf und stellt eine Trennwand auf.  
Eine Gruppe ist Vorbauer, sie beschreibt dabei genau was sie tut.  
Die andere Gruppe versucht nun nach der Beschreibung,  
exakt die selbe Konstruktion zu bauen.  
Am Ende wird verglichen. (achtet auch auf farbliche Abstimmung)

# Gruppenaufträge

## **3. Kastanien**

Baut ein Gemeinschaftsprojekt!

# Gruppenaufträge

## **4. Knete**

Jeder knetet an einem Teil.

Die Teile müssen zum Schluss, sinnvoll zu einem Ganzen zusammengefügt werden.

# Gruppenaufträge

## **5. Musikinstrument**

Baut in Gemeinschaftsarbeit ein Musikinstrument.

# Gruppenaufträge

## **6. Papier**

Baut ein schönes Märchenschloss aus Papier.  
Achtet auf möglichst gute Gemeinschaftsarbeit.

# Gruppenaufträge

## **7. Joghurtbecher (Verpackung)**

Baut in Gemeinschaftsarbeit ein hohes Bauwerk.

Einigt euch in der Gruppe auf eine Person, welche die Führung übernimmt.

# Gruppenaufträge

## **8. Legematerial**

Auf dem Tisch liegt Legematerial. Legt daraus ein Märchen eurer Wahl.

# Gruppenaufträge

## **9. Esel**

Spielt das Kinderspiel „Packesel“.

# Fotos Nonverbal: Gruppe 1, Lego mit Arbeitsauftrag



# Fotos Nonverbal: Gruppe 2, Lego (nachbauen)



# Fotos Nonverbal: Gruppe 3, Kastanien



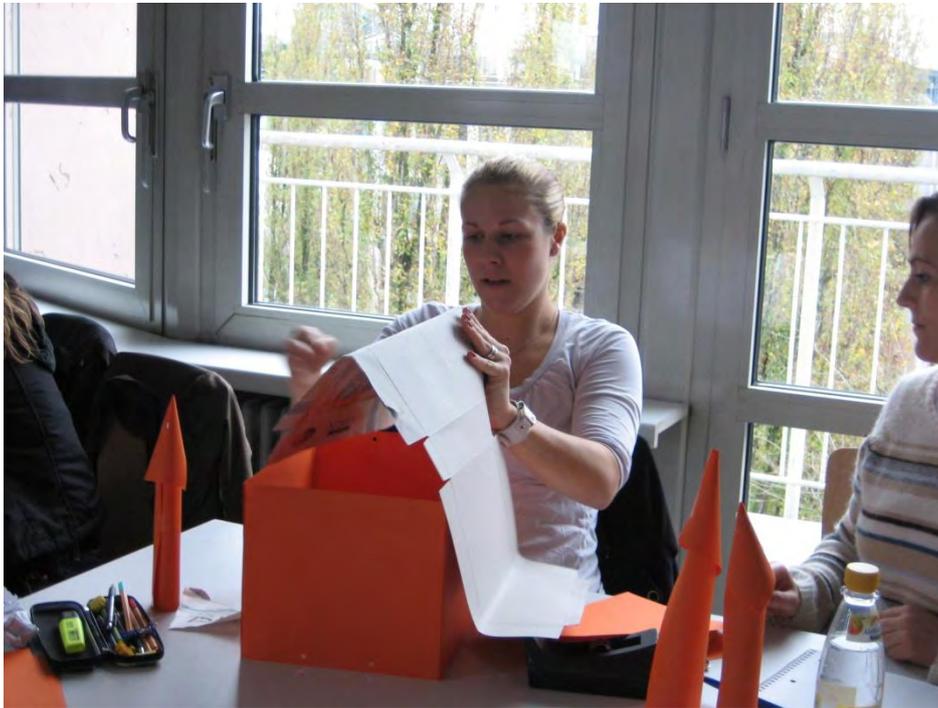
## Fotos Nonverbal: Gruppe 4, Knete



# Fotos Nonverbal: Gruppe 5, Musikinstrument



# Fotos Nonverbal: Gruppe 6, Papier



# Fotos Nonverbal: Gruppe 7, Joghurtbecher



## Fotos Nonverbal: Gruppe 8, Legematerial



# Fotos Nonverbal: Gruppe 9, Packesel



# Fotos verbal: Gruppe 1, Lego (mit Arbeitsaufträgen)



# Fotos verbal: Gruppe 2, Lego (Trennwand)



## Fotos verbal: Gruppe 3, Kastanien



## Fotos verbal: Gruppe 4, Knete



# Fotos verbal: Gruppe 5, Musikinstrument



# Fotos verbal: Gruppe 6, Papier



# Fotos verbal: Gruppe 7, Joghurtbecher



# Fotos verbal: Gruppe 8, Legematerial



# Fotos verbal: Gruppe 9, Packesel



## Arbeitsauftrag/ Präsentation der Ergebnisse

1. Stellt die Station kurz den Seminarteilnehmern vor.
2. Reflektiert kurz eure Erfahrungen nonverbal. (persönlich/ innerhalb der Gruppe)
3. Reflektiert kurz eure Erfahrungen verbal. (persönlich/ innerhalb der Gruppe)
4. Für wie wichtig haltet ihr die Erfahrungen die ihr gemacht habt.
5. Lassen sich diese Stationen im Schulalltag umsetzen.
6. Wo könnte Bauen im Schulalltag seinen Platz finden. Wie wichtig ist es?

# Arbeitsauftrag/ Präsentation der Ergebnisse



# Zusammenfassung der Ergebnisse

## Erfahrungen nonverbal:

- Es existieren verschiedene Ideen, zunächst wurde zusammenhangslos gebaut
- Es bestanden Anfangs Schwierigkeiten, sich auf ein Objekt zu einigen
- Mut Dinge zu verändern und seine eigenen Dinge durchzusetzen (Grund: Beleidigung unmöglich)
- Einheitliche Idee hat sich herauskristallisiert
- Letztlich ziehen alle an einem Strang (Rollenfindung)
- Erfordert Konzentration
- Verständigung durch Zeichensprache
- Kooperation intuitiv
- Konzentration ist ganz auf das Bauen gerichtet
- Gemeinschaftsgefühl wird getrübt da man nicht miteinander kommunizieren konnte
- Schult räumliches Denken und es wird bewusst wie sehr die Sprache den Alltag vereinfacht
- Anfangs sehr chaotisch, anschließend entstand durch Gestikulation ein System

# Zusammenfassung der Ergebnisse

## Erfahrungen verbal:

- Schnelle Einigung auf Rollen möglich
- Es wurde generell wenig geredet
- Es wurde weniger gelacht als bei der „nonverbalen Runde“
- Aufgabenverteilung war klar, die Gruppe kam zu einem schnellen Ergebnis
- Jeder war mit sich selbst und seinem Auftrag beschäftigt
- mehr Diskussionspunkte, später jedoch einfache Durchführung nach der Arbeitsverteilung
- Arbeitsauftrag war einfacher auszuführen
- Es wurde mehr auf genaue Ausführung, auf Details geachtet
- Es war wichtig, einander zuzuhören
- Es musste detailliert beschreiben werden

# Zusammenfassung der Ergebnisse

## **Für wie wichtig haltet ihr die Erfahrungen die ihr gemacht habt?**

- Die Priorität des Mediums Sprache in der Gruppenarbeit wurde deutlich
- Übertragung auf andere Situationen möglich
- Fördert Kommunikation und ist somit gut für Sozialverhalten und Gemeinschaft.

# Zusammenfassung der Ergebnisse

## Lassen sich die Stationen im Schulalltag umsetzen?

## Wo könnte Bauen im Schulalltag seinen Platz finden? Für wie wichtig haltet ihr es?

- Nonverbale Gruppenarbeit als Experiment, um die Wichtigkeit von Kommunikation herauszustellen.
- Ergebnis- und prozessorientiertes Arbeiten
- Kommunikationsfördernd
- Förderung der Grob- und Feinmotorik
- Förderung des Aufbaus mentaler Vorstellungsbilder und mentaler Operationen
- Umsetzbar in: Deutsch, Kunst, Mathe, HSU
- Einsetzbar im Schriftspracherwerb (beschreiben)
- Wichtig, da verschiedene Sinne angesprochen werden
- Es werden Schwierigkeiten bei der Umsetzung eines Auftrages wie ihn Gruppe 1 hatte befürchtet, da es zu Frustrationen kommen könnte (Lego-Stein wegnehmen)

# Die Spielzeugmacher

Ohne sie wäre es nur halb so schön, Kind zu sein: **Die Ingenieure, die bei Lego, Märklin oder Fischertechnik arbeiten.** Drei Werkstattberichte  
PROTOKOLLE: MAREN SOEHRING



**Der Mann für den Baukasten**

Schon als Junge habe ich gern mit Baukästen gespielt. Jetzt arbeite ich bei Fischertechnik und entwickle rund 30 neue Modelle pro Jahr. In meinem Büro stehen große Kisten mit allen etwa 800 Fischertechnik-Bausteinen. Die setze ich dann immer neu zusammen, konstruiere einfache Feuerwehrautos für kleinere Kinder, aber auch computergesteuerte Modelle mit Vakuumpumpen und Farbsensoren. Technisch muss ich immer auf der Höhe sein, denn auch die Entwicklung neuer Teile gehört zu meinen Aufgaben. Manchmal beginne ich ganz banal, nehme eine Säge und passe das fragliche Teil erst mal per

Hand an. Der Feinschliff geschieht dann am Computer. Danach muss ich prüfen, ob die Produktion auch technisch und finanziell umsetzbar ist. Wenn nicht, fange ich wieder von vorn an. Auch meine Freunde profitieren von meinem Job: In meiner WG habe ich mit Fischertechnik eine »Küchenampel« gebaut. Bislang bekam jeder, der am Kühlschrank stand, die Küchentür in den Rücken geknallt, wenn jemand in die Küche kam. Jetzt kann ich ein rotes Signal anschalten – und alle sind gewarnt!

Janosch Kuffner, 25, ist Maschinenbauer und arbeitet seit 2005 als Entwicklungsingenieur bei Fischertechnik in Waldachtal

Quelle: Maren Soehring: Die Spielzeugmacher. In: Zeit Campus  
Herausgegeben von Die Zeit. Zeitverlag Gerd Bucerius  
GmbH&Co.KG.

Nov./ Dez. 2008, Heft Nr.6 S.70-72



### Der Mann für die Modelleisenbahn

Schon als Kind habe ich gern mit der Eisenbahn gespielt, die Kisten stehen immer noch zu Hause. Heute kann ich an keinem Spielzeugladen vorbeigehen, ohne zu schauen, ob eine meiner Loks in der Auslage steht. Ähnlich geht es mir bei Bahnfahrten, da scanne ich automatisch die Züge ab und überlege, wie man sie als Modell nachbauen könnte. Als Spielzeug-Konstrukteur lasse ich allerdings keine Eisenbahnen im Kreis fahren, sondern sitze die meiste Zeit am PC. Ich entwerfe auch keine komplett neuen Loks, sondern verbessere und modifiziere die alten. Mal geht es um die Antriebstechnik, mal um die Optik. Immer

ist es ein komplizierter Prozess, der viel Detailarbeit verlangt. Ich muss die Herstellungskosten im Blick behalten und dafür sorgen, dass die neuen Teile auch sicher und schnell montiert werden können. Besonders spannend wird es, wenn ich das Modell das erste Mal auf die Teststrecke setze. Meine alte Modelleisenbahn hole ich noch raus, wenn meine Neffen und Nichten zu Besuch sind. Ich entstaube alles sorgfältig und lasse die Züge fahren. Das sind dann schon nostalgische Momente.

Thomas Lechleitner, 35, hat Feinwerktechnik (heute Mechatronik) studiert und arbeitet seit 2001 als Konstruktionsingenieur bei Märklin in Göppingen